

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 29 – Sechzehnter Sonntag im Jahreskreis
18.07.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild aus image

Evangelium zum Sechzehnten Sonntag im Jahreskreis

Mk 6, 30-34

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Gedanken zum Evangelium

Was ist uns das Zusammensein oder die Gemeinschaft mit Jesus wert? Eine Stunde am Sonntagvormittag, eine regelmäßige Zeit des Stillwerdens und Betens? Welchen Weg wären wir bereit, auf uns zu nehmen, um die Worte Jesu zu hören?

Ich finde es faszinierend, was die Leute am See Gennesaret auf sich nehmen, um Jesus zuhören zu können. Aus allen Städten laufen sie zu Fuß dorthin, wo sie vermuten, dass Jesus sich mit seinen Jüngern zurückziehen wird – und sind noch vor ihnen dort! Ihr Durst nach seinen Worten, seiner Predigt, seiner Gegenwart ist so groß, dass sie sogar das Risiko in Kauf nehmen, am falschen Ort zu landen. Ihre Sehnsucht, seine Unterweisungen zu hören und in seiner Nähe zu sein, trägt sie wie im Flug dorthin!

Tragen auch wir diese Sehnsucht in uns? Das Entscheidende, worauf es dabei ankommt, sind nicht unsere Werke oder das Gelingen dessen, was wir uns im geistlichen Bereich vornehmen. Das Entscheidende ist vielmehr unser Wunsch, unser Streben, unsere Sehnsucht, kurz gesagt: unser Durst nach mehr, nach größerer Vertrautheit mit Jesus, nach innigerer Gemeinschaft mit ihm. Wunderschön hat das der Hl. Vinzenz Pallotti (+ 1850) einmal in folgendem Satz zusammengefasst:

„Wohin unsere Werke nicht gelangen können, dahin sollen uns die Schwingen der Sehnsucht demütig und vertrauensvoll im Fluge tragen.“

Ich finde das ein wunderbares Bild. Es hat etwas sehr Entspanntes, sich tragen zu lassen. Weder das eifrigste Abstrampeln noch die höchste Anstrengung können uns so schnell zu Gott bringen wie unsere Sehnsucht! Denn Gott schaut zuerst auf unser Herz, nicht auf unsere Leistung oder unsere Erfolge! Bei ihm zählt nicht die Anstrengung, sondern die inneren Qualitäten des Herzens, wie z. B. Liebe, Demut, Vertrauen, Hoffnung usw.

Lassen wir uns deshalb von den Schwingen unserer Sehnsucht immer wieder hintragen zu dem, bei dem die Quelle des Lebens, der Wahrheit und der Hoffnung ist!

Ihr Pfarrer Rolf Merkle